

## Wechsel von gymnastischem Drill und freier exaltierter Körperaktion

### Vorstellung der Ballettakademie/Hochschule für Musik und Theater München im Prinzregententheater

Veröffentlicht am 19.06.2013, von Malve Gradinger

München - Eine Bühne voller junger tanzhungriger Ballettstudenten – und euphorischer Applaus ist garantiert. So jetzt bei der Vorstellung der Ballettakademie/Hochschule für Musik und Theater München im Prinzregententheater. Es ist erst das zweite Mal, dass sich die Akademie ein solch großes Haus leisten kann. Die Mittel der Heinz-Bosl-Stiftung, die früher (in den „Bosl“-Ballettmatineen) der Akademie-Präsentation zugute kamen, sind jetzt für die Junior-Compagnie reserviert. Kämpferisch-direkt warb der Ballettakademie-Leiter Jan Broeckx um private Unterstützung und bedankte sich bei den bisherigen Sponsoren.

Dass hier eine Spende gut angelegt ist, bewies das diesmal choreografisch schon weit substanziellere Programm. In vier Klassiker-Nummern und dem spielerisch fließenden Neoklassik-Pas-de-deux von Pädagoge Kirill Melnikov hat man Hoffnungsträger ausgemacht. Unter anderen: Moon Sun Yoon als bühnenreife „Sylphide“, Partner Florent Operto als sprunghaften Bournonville-Spezialisten, Kristina Moser als spitzenfeste „Puppenfee“, Ali Ayaz Urata als glutvollen Charaktertänzer. Vielversprechend im lyrischen und Prinzenfach: Anna-Lena Uth und Qingbin Meng. Dieser Pflicht-Klassik-Teil müsste etwas kürzer sein.

Nach der Pause fährt unsere leicht erlahmte Aufmerksamkeit wieder hoch, bei den hinreißenden und auch so getanzten chassidischen und russischen Nationaltänzen von Pädagoge Dimitri Sokolov-Katunin. Und Modern-Dance-Lehrer David Russo hat in „Träume einer Holzpuppe“ die Ballett-Zwergel und ältere Studenten zwischen Purzelbaum, live gesungenem Popsong und Pinocchio-Bewegungen zu einem atmosphärischen Märchen-Tanztheater zusammengeführt. Das i-Tüpfelchen des Abends ist sein Stück „Der sechste Sinn“. Ein Flash-Mob! Zu klangvollen treibenden Rhythmen formt sich das Gewusel der dreißig Tänzer/innen jetzt zu parallelen Reihen, dann zur synchronen Kampfsport-Truppe. Und in den Wechsel von gymnastischem Drill und freier exaltierter Körperaktion mischt sich, blendend getimt, die klare Stimme von Theater-der-Jugend-Schauspieler Thorsten Krohn mit einem Text über das komplexe Zusammenspiel von Geist und Körper. – Die im Januar verstorbene Konstanze Vernon hat mit ihren „Bosl“-Ballettmatineen die Messlatte in puncto Technik, Stil und Ästhetik hoch angelegt. Wenn die Akademie so weiter arbeitet – hoffentlich gefördert von mehr Tanzfreunden –, kann sie dieses Niveau erreichen.

